

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Gegen die Tagesordnung erheben sich keine Einwände. Er führt aus, dass sich der Ältestenrat am Abend zuvor in einer Telefonkonferenz beraten habe und zusammen übereingekommen ist, dass man zusätzlich zu den prägnanten Ausschussbezeichnungen mit Untertitel arbeiten möchte, damit verdeutlicht werde, womit sich der Ausschuss konkret beschäftigt. Auch für die Bürgerinnen und Bürger ist es dadurch möglich, eine eindeutige Zuordnung der Zuständigkeiten zu erkennen. Er nennt die vier Fachausschüsse inkl. der Untertitel, diese werden heute Abend der Reihe nach konstituiert.

1) Haupt und Finanzausschuss (HFA)
Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Digitalisierung

2) Bauausschuss (BauA)
Ausschuss für Bauen, Stadtentwicklung und Verkehr

3) Sozialausschuss (SozA)
Ausschuss für Soziales, Familie, Senioren, Sport und Kultur

4) Umweltausschuss (UA)
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Tourismus, Forst- und Landwirtschaft

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

3. Wahl einer/eines Vorsitzenden für den Haupt- und Finanzausschuss

Ausschussmitglied Birger Strutz schlägt das Ausschussmitglied Ulrike Bolz zur Vorsitzenden des Haupt- und Finanzausschusses vor.

Stadtverordneter Kevin Kulp gibt an, seine Fraktion habe Bauchschmerzen, diesem Vorschlag zuzustimmen. Es gehen seit einigen Wochen Gerüchte in der Stadt um, wonach drei Fraktionen im Stadtparlament im Vorfeld die Ausschussvorsitze untereinander aufgeteilt haben. Ulrike Bolz für den HFA, Guntram Löffler für den BauA, Karin Birk-Lemper für den SozA und Regina Schirner für den UA. Er fragt die drei Fraktionen direkt, ob man diesen Weg wirklich gehen wolle. Ob man damit die Blockbildung schaffen und diese ernsthaft zementieren wolle? In der Öffentlichkeit haben die drei Fraktionen immer gesagt, dass man damit nicht einverstanden gewesen sei. Außerdem widerspreche diese Lösung dem Wählerwillen dahingehend, dass die zweitgrößte Fraktion im Stadtparlament, die SPD-Fraktion, bei den Ausschussvorsitzen umgangen werde. Er stellt deshalb die offene Frage, ob die drei Fraktionen zugeben, entsprechende Absprachen getroffen zu haben. Er habe die Sache auch im Ältestenrat angesprochen, jedoch haben die betreffenden Fraktionen nicht darüber reden wollen. Er hoffe darauf, dass man hier bessere Lösungen finden könne.

Ausschussmitglied Birger Strutz antwortet direkt, dass man es nicht tun wolle. Man wolle nicht so weiterarbeiten, wie die SPD-Fraktion in den letzten fünf Jahren gearbeitet hat. Das habe man vor der Wahl gesagt, und das sage man auch jetzt nach der Wahl. Man sei ganz bewusst keinerlei Verbindungen mit anderen Fraktionen eingegangen, man habe sich nicht geschworen, zusammenzuarbeiten bzw. gegen andere Fraktionen zu arbeiten. Man wolle hier wechselnde Mehrheiten, dies habe man oft genug gesagt. Man sei hier für die Stadt angetreten, dafür wurden die Politiker gewählt, das sei der Wählerwille. Der Wählerwille sei nicht, die Besetzung eines Ausschusses darzustellen. Auch wolle man keinen Krawall wie in den letzten fünf Jahren.

Stadtverordneter Andreas Moses ist der Meinung, dass der Kollege Strutz der Antwort auf die Frage des Kollegen Kulp ausgewichen sei. Seine Fraktion folge dem Appell des Stadtverordnetenvorstehers, welchen er bei der Eröffnungsrede genannt habe, wonach es nicht mehr zu Blockbildung kommen sollte. Deshalb stellt er erneut die Frage, ob es ein Treffen gegeben

habe, bei dem die Ausschüsse bzw. deren Vorsitze verteilt wurden oder ob es dieses Treffen nicht gegeben habe.

Stadtverordnete Regina Schirner macht klar, dass es kein gemeinsames Treffen der drei Fraktionen gab. Sie könne für ihre Fraktion sagen, dass man mit verschiedenen anderen Fraktionen gesprochen habe.

Stadtverordneter Hans-Peter Fleischer ist sich nicht sicher, welches Verständnis von Demokratie die Kollegen der SPD-Fraktion haben. Ein Ausschussvorsitz werde nicht „bestimmt“. Man habe klar gesagt, was man will, gemeinsam für Neu-Anspach und für die Bürgerinnen und Bürger vernünftig zu wirtschaften und möglichst die Bürgerinnen und Bürger wenig zu belasten. Weiter könne man sich den Aussagen des Kollegen Strutz anschließen, wonach es wechselnde Mehrheiten geben werde. Abschließend bestätigt er, dass es kein gemeinsames Treffen gegeben habe.

Stadtverordneter Andreas Moses gibt an, man wisse doch, welche Vorschläge aus den drei Fraktionen für die verschiedenen Ausschüsse kommen. Dies sei das Ergebnis des Treffens. Also könne man das auch zugeben. Wenn man das nicht tue, belüge man bereits zu Beginn der Legislaturperiode die Öffentlichkeit.

Vorsitzender Holger Bellino unterbricht den Wortbeitrag des Kollegen Moses und erklärt, dass der Begriff „Lüge“ unparlamentarisch sei. Er weist die Aussage des Kollegen Moses zurück. Er führt aus, dass er es sehr schade finde, wie diese Legislaturperiode bzw. die Ausschusssitzung beginne. Er werde sich auch nach der Wahl nochmal entsprechend zu Wort melden, denn es entstehe hier ein Bild, was er sich persönlich nicht hätte vorstellen können. Er macht auch deutlich, dass es keine Fragestunde gebe. Befragt werden könne nur der Magistrat. Der Ausschuss habe die Aufgabe, Debatten zu führen. Weiter führt er aus, dass Fragen an einzelne Ausschussmitglieder nicht parlamentarisch seien, außerdem gebe es keine Auskunftspflicht.

Ausschussmitglied Reinhard Gemander findet die Aussagen des Kollegen Kulp sehr verwunderlich. Noch mehr verwunderlich findet er die Aussagen des Kollegen Moses, er solle sich doch mal an die eigene Nase fassen, unter Berücksichtigung wie es in den letzten Jahren gelaufen ist. Warum die SPD-Fraktion als zweitgrößte Fraktion unbedingt einen Ausschussvorsitz haben müsse, sehe er nicht. Er habe kein Vertrauen in die Partei. Generell ist er der Meinung, es gehe nicht, wie hier vorgegangen werde.

Ausschussmitglied Günter Siats verweist darauf, dass in der Vergangenheit die Ausschussvorsitze nach dem Proporz verteilt wurden. Seine Fraktion habe nur gefragt, ob es eine Absprache gebe, dass man entsprechend nicht mehr nach dem Proporz vorgehe. Mehr wolle man nicht. Die sogenannte Koalition habe gesagt, man wolle einen neuen Stil – jedoch beweise sie hier, dass sie genauso weitermache.

Stadtverordneter Bernd Töpperwien führt aus, seine Fraktion kenne es bzw. habe beiden Seiten erleben dürfen. Zu Beginn der letzten Wahlperiode habe man gegen eine Mehrheit agieren müssen, danach habe man erlebt, wie es ist, die Mehrheit innezuhaben. Alle haben die Aufgabe, die Stadt Neu-Anspach und ihre Belange bestmöglich zu vertreten. Man sollte versuchen, im Parlament miteinander gemeinsam Dinge zu gestalten. Die Spannungen müsse man vom Tisch kriegen.

Stadtverordneter Kevin Kulp findet es nicht verwerflich, dass man mit verschiedenen Fraktionen spreche. Jedoch werden alle Aussagen, die von der Koalition während des Wahlkampfs oder auch danach noch getätigt wurden, mit dem jetzigen Verhalten konterkariert. Deshalb werde die SPD-Fraktion alle Ausschussvorsitzenden aus den Reihen der Koalition ablehnen. Er betont, es gehe nicht in der Sache gegen die Personen, sondern vielmehr könne man diese Pseudomoral nicht mittragen und werde daher die Wahlvorschläge ablehnen.

Ausschussmitglied Till Kirberg ist der Meinung, man sollte sich bemühen, den demokratischen Auftrag versuchen umzusetzen. Er habe sich die Ergebnisse nochmal angesehen, mit dem Proporz könne man sich zwei Ausschusssitze für die CDU, einen Ausschusssitz für die SPD sowie einen Ausschusssitz für Bündnis 90/Die Grünen gut vorstellen. Er appelliere an das Haus, den demokratischen Wählerwillen umzusetzen und die Kleeblattstadt voranzubringen.

Stadtverordneter Andreas Moses führt aus, es seien kompetente Personen für die Ausschusssitze vorgeschlagen. Man habe nichts dagegen. Es sei legitim, nach einer Wahl Gespräche zu führen. In Wirklichkeit sei doch eine versteckte Koalition gebildet worden, was aber keine der beteiligten Fraktionen so benenne. Stattdessen werde so getan, als sei man offen für wechselnde Mehrheiten. Seiner Fraktion gehe es darum, dass man der Öffentlichkeit nicht verschweige, dass eine Koalition

gebildet wurde bzw. dieses Handeln so benenne.

Vorsitzender Holger Bellino macht deutlich, ihm sei nicht bekannt, dass es eine Koalition gebe. Weiter führt er aus, dass einige Aussagen nicht zur Konstituierung des Fachausschusses passen. Er wolle ja eigentlich erst nach der Wahl etwas zur Sache sagen, aber jetzt mache er es doch schon früher. Er mag es nicht, wenn man ihm das Wort im Mund herumdrehe. Wechselnde Mehrheiten werde es geben, durchaus auch mal gegen die stärkste Fraktion im Parlament, was ihm persönlich nicht gefalle. Er macht deutlich, dass es keine Blöcke gibt, auch wenn dies vielleicht bei der Wahl der Ausschussvorsitze so aussehe. Dies wisse man aber erst am Ende des Abends. Ebenso sei es nicht positiv, wenn in der Zeitung stehe, das Parlament streite wieder, damit werde man dem Antritt nicht gerecht. Er macht deutlich, dass es nach einer Wahl immer Gespräche gebe, ebenso gehören Angebote dazu. Und er verweist auf die Geschichte bzw. die Geschehnisse in der letzten Wahlperiode, welche man auch nicht unberücksichtigt lassen dürfe. Man solle doch allen die Chance geben, vielleicht in einem Jahr darüber zu reflektieren, wie sich die Mehrheiten ausgestalten. Es gelte, bei allen Entscheidungen an der Sache bzw. der Stadt orientiert zu handeln.

Stadtverordnete Regina Schirner macht nochmal deutlich, dass weder sie persönlich noch ihre Fraktion hier lüge. Man habe immer versucht, ehrlich zu sein, man habe immer versucht, themen- und sachbezogen zu arbeiten. Das wolle man auch in Zukunft tun. Sie könne nicht nachvollziehen, woher der Kollege das Wissen habe, dass es ein Gespräch gegeben haben soll. Sie wiederholt, dass es kein gemeinsames Treffen gegeben habe.

Stadtverordneter Uwe Kraft geht nochmal auf das Thema Proporz ein. Immer wenn die CDU mitreden durfte bzw. beteiligt war, kam dieser zur Anwendung. Ab dem Zeitpunkt, wo es rechnerisch für andere gereicht hat, sei es mit dem Proporz vorbei gewesen. Bezogen auf die Aussage des Kollegen Kulp, die SPD werde gegen alle Kandidaten stimmen, frage er sich, was das für ein Verhalten sei. Die Aussage, dass man keinen Kandidaten wähle, sei in einer Art Rundumschlag passiert, er halte diese für nicht gelungen. Er hoffe, man komme davon weg. Weiter könne er als CDU-Vorsitzender bestätigen, dass es keine Koalition gebe. Man wolle mit Argumenten Mehrheiten finden, denn es sei klar, dass es viel zu unterschiedliche Positionen in einzelnen Themen gebe. Diese seien größer als die Chance, dass es gelingen könnte. Unbenommen aller Aussagen sei es auch demokratisch, einen Gegenvorschlag einzubringen. Die geheime Wahl zeige, wo die Mehrheiten liegen und es werde dann auch akzeptiert, was herauskomme.

Stadtverordneter Andreas Moses führt aus, es sei sehr viel gesagt worden und die Positionen in den Ausschüssen seien längst vergeben. Die Aufstellung eines Gegenkandidaten sei sinnlos, ebenso die Weiterführung der Debatte. Er beantragt die geheime Abstimmung bei der Wahl für jede einzelne Position, mit Ausnahme der Wahl der Schriftführerinnen und Schriftführer.

Stadtverordneter Kevin Kulp begründet nochmals das Abstimmungsverhalten der SPD-Fraktion. Konkret bezieht sich der Vorwurf auf das jetzige Vorgehen, was den Aussagen aus der jüngeren Vergangenheit entgegensteht. Dieses Verhalten sei nicht redlich und an dieser Farce wolle man sich nicht beteiligen.

Vorsitzender Holger Bellino fragt nach weiteren Vorschlägen zur Wahl der oder des Vorsitzenden. Vorgeschlagen wurde Ulrike Bolz. Diese liegen nicht vor.

Beschluss

Der Haupt- und Finanzausschuss (Neun stimmberechtigte Mitglieder) wählt das Ausschussmitglied Ulrike Bolz in geheimer Wahl zur Ausschussvorsitzenden.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung erklärt Ulrike Bolz, dass sie das Amt annehme.

Wahlergebnis: 5 Ja-Stimme(n), 4 Gegenstimme(n), 0 Stimmenthaltung(en)

4. Übernahme des Vorsitzes durch die/den Ausschussvorsitzende/n

Ulrike Bolz bedankt sich bei denen, die sie gewählt haben, für das Vertrauen. Sie spricht in Richtung aller Fraktionen, dass sie für ihre Person in Anspruch nehme, objektive Arbeit an der

Sache üben zu wollen. Wer sie kennt, wisse, dass sie ausschließlich Politik für Neu-Anspach an der Sache machen möchte.

5. Wahl der/des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden

Ausschussvorsitzende Ulrike Bolz schlägt das Ausschussmitglied Cornelia Scheer zur Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden vor.

Stadtverordneter Andreas Moses wünscht eine geheime Wahl.

Beschluss

Der Haupt- und Finanzausschuss (Neun stimmberechtigte Mitglieder) wählt das Ausschussmitglied Cornelia Scheer in geheimer Wahl zur stellvertretenden Ausschussvorsitzenden.

Auf Nachfrage der Ausschussvorsitzenden erklärt Cornelia Scheer, dass sie das Amt annehme.

Wahlergebnis: 5 Ja-Stimme(n), 4 Gegenstimme(n), 0 Stimmenthaltung(en)

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt weiter, dass alle restlichen Ausschussmitglieder zu weiteren stellvertretenden Ausschussvorsitzenden gewählt werden. Eine Reihenfolge wird nicht explizit festgelegt, als Kriterium gilt die Zugehörigkeit (in Jahren) zur Stadtverordnetenversammlung der jeweils anwesenden Ausschussmitglieder.

Wahlergebnis: 8 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 1 Stimmenthaltung(en)

6. Wahl der Schriftführerinnen und Schriftführer und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter für die Fachausschüsse der Stadtverordnetenversammlung in der XIII. Legislaturperiode Vorlage: 167/2021

Ausschussvorsitzende Ulrike Bolz fragt, warum nur eine Person, Christian Neuenfeldt, zur Wahl steht. Sie fragt, was geschehe, sollte Herr Neuenfeldt einmal nicht zur Verfügung stehen.

Bürgermeister Thomas Pauli antwortet, dass alle Schriftführerinnen und Schriftführer jeweils auch in einem anderen Fachausschuss gewählt bzw. eingesetzt werden sollen. Zum Hintergrund führt er aus, dass es der Stadt Usingen nicht möglich sei, in allen drei beteiligten Kommunen jeweils zwei Schriftführer zu benennen. Es gebe jeweils ein/e Sachbearbeiter/in pro Kommune, welche/r dann auch in die entsprechenden Finanzausschüsse gehe.

Beschluss:

Es wird beschlossen, folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung zur Schriftführerin/zum Schriftführer bzw. zur stellvertretenden Schriftführerin/zum stellvertretenden Schriftführer zu wählen:

Haupt- und Finanzausschuss (HFA)

Schriftführer: Christian Neuenfeldt

Bauausschuss (BauA)

Schriftführerin: Linda Braum

Stellvertreter: Martin Sachs

Stellvertreterin: Sarah Corell

Sozialausschuss (SozA)

Schriftführerin: Anja Engers
Stellvertreterin: Anke Ludwig
Stellvertreter: Nico Sturm

Umweltausschuss (UA)

Schriftführer: Martin Sachs
Stellvertreterin: Dorothea Gutjahr
Stellvertreterin: Sarah Corell

Weiter wird beschlossen, dass alle gewählten Schriftführerinnen und Schriftführer bzw. Stellvertreterinnen und Stellvertreter in allen Fachausschüssen der Stadtverordnetenversammlung sowie in der Stadtverordnetenversammlung eingesetzt werden können.

Beratungsergebnis: 9 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 0 Stimmenthaltung(en)

7. Mitteilungen des Magistrats

8. Anfragen und Anregungen

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Ulrike Bolz
Ausschussvorsitzende

Mathias Schnorr
Schriftführer